summer
school
südtirol

2026: Freundschaften

Kurzbios nach Auftritt geordnet

Maxi Obexer
Autorin, Gründerin der Summer School Südtirol, ist eine in Südtirol geborene Theaterautorin, Schriftstellerin und Kuratorin, die in Berlin lebt. Sie hat rund 20 Theaterstücke verfasst, die vielfach ausgezeichnet, übersetzt und weltweit aufgeführt wurden, darunter das preisgekrönte Stück und Hörspiel "Illegale Helfer" sowie der Roman "Europas längster Sommer", der für den Bachmann-Preis nominiert wurde. Neben ihrer schriftstellerischen Tätigkeit ist sie Gastprofessorin an US-amerikanischen Universitäten und deutschen Instituten. 2014 gründete sie gemeinsam mit Sasha Marianna Salzmann das Neue Institut für Dramatisches Schreiben (NIDS) in Berlin, 2015 die Summer School in Südtirol. 2024 veröffentlichte sie den Roman "Unter Tieren" (Weissbooks Verlag). Ihr Hörspiel "Im Auge des Sturms. Das Kapitol im Januar 2021" (WDR) war Hörspiel des Jahres 2024. Zuletzt erschien der Erzähl- und Essayband „Odysseus' Hund – Erzählungen von der gegenseitigen Zähmung“ bei Weissbooks, Berlin und München 2025. Foto © Nane Diehl

Rut Bernardi
ist Literaturwissenschaftlerin, Autorin, Publizistin, aus St.Ulrich-Gröden, lebt in Klausen. Ihre Muttersprache ist Ladinisch. Romanistikstudium an der Universität Innsbruck. Lehrbeauftragte für Rätoromanisch an den Universitäten Zürich, Innsbruck, München, Mannheim und Bozen. Publizistin: u. a. L cuartet leterer (Das literarische Quartett). Verschiedene Preise für literarische und kulturelle Verdienste. Sie lehrt an der Freien Universität Bozen, an der sie die Geschichte der ladinischen Literatur verfasst hat (2013). Seit Juni 2021 ist sie Vorsitzende der SAAV - Südtiroler Autorinnen- und Autorenvereinigung. Foto © Iaco Rigo

Ricardas Kiel
(keine Pronomen), lebt in Leipzig. Ricardas hält Schreibgruppen, tüftelt mit Menschen an ihren Websites und Newslettern, schickt wöchentlich Briefe und veröffentlicht Mini-Essays in einem digitalen Garten, schnitzt im Winter Löffel und schwimmt im Sommer im See. Zuletzt erschien von Ricardas 2022 der Gedichtband „Tante Alles“ bei hochroth München. Foto © Julia Vogel

summer
school
südtirol

Les Reines Prochaines
foutieren sich seit 35 Jahren um jede Mode, und genau das hat sie letztlich jede Mode überdauern lassen. Die Basler Autorinnen-Band «Les Reines Prochaines», aktuell besetzt mit Muda Mathis, Sus Zwick und Fränzi Madörin, hat eine lange internationale Karriere hinter sich. Inmitten der Jugend- und Frauenbewegung der 1980er-Jahre gegründet, will sie mit ihren Programmkonzepten traditionelle Kunst- und Geschlechtergrenzen hinterfragen. Sie setzt sich mit feministischen Themen, Genderrollen, Queer-Kultur sowie Sozial- und Machtfragen auseinander. Seit ihrer Gründung im Jahr 1987 schafft sie es immer wieder, mediale Grenzen zwischen Performance, bildender Kunst und Musik zu durchbrechen. Sie kollaboriert oft mit anderen Kunst- und Musikschaffenden sowie Filmemacherinnen. «Les Reines Prochaines» wurden bereits 2019 mit dem renommierten Schweizer Musikpreis des Bundesamtes für Kultur für ihr Werk ausgezeichnet und 2022 mit dem Kulturpreis der Stadt Basel gemeinsam mit «Les Reines Prochaines and Friends». Nicht zuletzt sind sie auch eine politische Band. Ihr Anarchismus und ihr queerer und feministischer Blick spiegeln, wie schwer das Joch gesellschaftlicher und wirtschaftlicher Zwänge drückt. Foto © Tobias Madörin

Jakob Stoiber
ist in Niederösterreich aufgewachsen, lebt in Wien und studiert Geschichte und Deutsche Philologie auf Lehramt Universität Wien sowie Sprachkunst an der Universität für angewandte Kunst. Zurzeit arbeitet er an einem Lyrikband mit dem Arbeitstitel „Streiten“. Er handelt vom Aufwachsen in der kurdischen Diaspora sowie der daraus resultierenden, allgegenwärtigen Politisierung, die sich zwischen engen Familienverhältnissen, Verlust, Vereinsstrukturen, Popkultur und Traumata webt. Seine erste, „richtige“, also nicht von der Schule organisierte, Lesung fand 2020 im Bio Meisl Kulturwirtshaus statt – eine Freundin hat sie initiiert. Seitdem ist Jakob nicht nur süchtig nach den therapeutischen und denkerischen Möglichkeiten des Schreibens, sondern auch nach der Bestätigung, die mit der, praktisch dann doch eher einsameren, Leidenschaft manchmal einhergeht. Neben den üblichen Versuchen in Prosa, Drama und Lyrik hatte Jakob auch großen Spaß beim gemeinsamen Songwriting mit der Band „Jeanny“. In Zukunft möchte er vermehrt über Gesellschaft anstatt der eigenen Traumata schreiben. Veröffentlichungen unter anderem in: Kassiber, Mosaik, Literarische Blätter, Denkbilder und Literarische Diverse. Foto © privat

summer
school
südtirol

Leonie Pürmayr
wurde in Tirol geboren. Studium der Germanistik und Sprachkunst in Wien. 2023 Erasmus-Gastjahr am Deutschen Literaturinstitut Leipzig. Sie war Mitherausgeberin der JENNY, Manuskriptredakteurin bei der feministischen Kriminalromanreihe ariadne (Argument Verlag), Tutorin für Literaturwissenschaft (Universität Wien) und Kuratorin des Symposium Poetikwissen (kunsthaus muerz). Ihre literarische Arbeit fokussiert sich auf performative Lesungen mit lokalem Bezug. Aktuell ist sie Redakteurin beim Literaturmagazin process*in, Mitarbeiterin in der literarischen Agentur „Das Vorzimmer“ sowie Rezensentin für den Standard. Foto © privat

Carmen Morawetz
ist Professorin für Affektive Neurowissenschaft am Institut für Psychologie der Universität Innsbruck, wo sie das Affective Neuroscience Lab sowie die Brain Imaging Unit leitet. Sie studierte Psychologie und kognitive Neurowissenschaften in Österreich und Deutschland und promovierte an der Georg-August-Universität Göttingen. Anschließend war sie an der Freien Universität Berlin, der University of Melbourne und der Medizinischen Universität Wien tätig, wo sie als Marie-Skłodowska-Curie-Fellow forschte. Seit 2020 ist sie Universitätsprofessorin in Innsbruck. Ihre Forschung untersucht die neuronalen Grundlagen der Emotionsregulation: wie Menschen emotionale Reaktionen steuern, warum sich Personen in ihrer Regulationsfähigkeit unterscheiden und welche Rolle soziale Kontexte dabei spielen. Methodisch verbindet sie experimentelle Paradigmen mit modernen bildgebenden Verfahren. Ihre Dissertation wurde mit dem Outstanding Female Scientist Award der Dr.-Maria-Schaumayer-Stiftung ausgezeichnet. Foto © Norbert Morawetz

Barbara Schibli
geboren in Baden/Schweiz, hat Germanistik, italienische Literaturwissenschaft und Publizistik studiert und lebt nach mehr als zwanzig Jahren in der Stadt Zürich und allen Sprachregionen der Schweiz nun wieder im Kanton Aargau. Sie arbeitet als freie Schriftstellerin und unterrichtet in Teilzeit an der Kantonsschule Baden neben dem Grundlagenfach Deutsch auch das Freifach Literarisches Schreiben und ist Mitglied des AdS (Verband Autor*innen der Schweiz). Für ihre literarische Arbeiten (Romane, Hörspiele, Lyrik) erhielt sie diverse Auszeichnungen, u.a.: Werkbeiträge des Kantons Aargau, der Stadt und des Kantons Zürich; Studer/Ganz-Preis für das beste unveröffentlichte Prosadebütmanuskript (*Flechten);* GEDOK-Literaturförderpreis; Jury-Preis der Stiftung für Radio und Kultur Schweiz SRKS am sonOhr-Festival für das Kurzhörspiel "Marderschreck". Veröffentlichungen u.a.: "Flechten" und "Flimmern im Ohr" (Romane, Dörlemann Verlag); "mädchen" (Jahrbuch der Lyrik 2024/2025). Foto © Benedikt Schnermann

summer
school
südtirol

Teodora Georgieva
Die bulgarische Dramatikerin und Theatermacherin studierte an der Nationalen Akademie für Theater- und Filmkunst „Krastyo Sarafov“ sowie an der Universität Sofia. Teodora Georgieva schreibt sowohl für das Puppentheater als auch für das Sprechtheater; ihre Stücke wurden an führenden Theatern in ganz Bulgarien aufgeführt. Ihr Stück „Intermediate Zone“ wurde für den Askeer-Preis 2023 für Zeitgenössische Bulgarische Dramatik nominiert. Foto © privat

Natalie Baudy
studierte Theater- und Musikwissenschaft in Mainz, Paris und Berlin, sowie Dramaturgie an der Bayerischen Theaterakademie August Everding. Sie arbeitet als freischaffende Dramaturgin und Dramatikerin und kooperiert u.a. mit dem Tiroler Landestheater Innsbruck, dem Staatstheater Augsburg und dem Stadttheater Ingolstadt. Ihr Stück *Rauschen. Oder: Wenn du nicht existierst, geh mir bitte aus dem Licht. Danke.* wurde 2019 mit dem Chemnitzer Theaterpreis für junge Dramatik ausgezeichnet. Derzeit gehört sie zum künstlerischen Leitungsteam des Schauspiels Erlangen. Foto © Henrik Stelter

Nasrin Tabatabai und Babak Afrassiabi
arbeiten sowohl im Iran als auch in den Niederlanden. Seit 2004 kooperieren sie miteinander. Zu den gemeinsamen Projekten gehört beispielsweise die zweisprachige Zeitschrift *Pages* (Farsi und Englisch). In ihrer Arbeit streben Tabatabai und Afrassiabi an, den undefinierbaren Raum zwischen Kunst und ihren historischen Bedingungen zu artikulieren. Dazu zählt auch die immer wieder auftretende Frage, welche Rolle das Archiv bei der Definition der Verbindung von Politik, Geschichte und künstlerischer Praxis spielt. Die Arbeit der Künstler*innen wurde international in zahlreichen Einzel- und Gruppenausstellungen präsentiert. Von 2008-2013 haben sie an der Jan Van Eyck Academie, Maastricht, gelehrt; seit 2015 unterrichten an der Erg, école supérieure des arts in Brüssel.

summer
school
südtirol

Alexander van Gerven
ist in Barbian aufgewachsen, mangels Kreativität HOB gegangen, hat danach verschiedene Jobs und Reisen ausprobiert, ist schließlich beim Max als Assistent gelandet und bis heute nicht mehr weggekommen. Irgendwann ist er dann doch noch zum Studieren gekommen, Philosophie und Geschichte in Wien, eine der sehr guten Entscheidungen. Nach dem Studium wieder gejobbt und 2020 schließlich bei der ff angefangen und hängen geblieben. Lebt jetzt in Brixen und fragt sich warum, das Leben macht aber Spaß. Foto © Alexander Alber

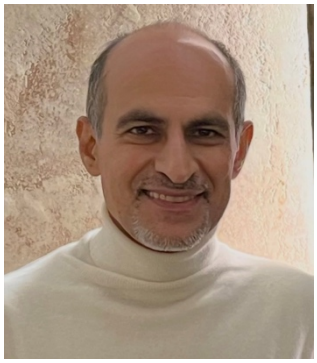
Max Silbernagl
ist in Bozen auf diese Welt gekommen, in Seis aufgewachsen und sogleich sitzen geblieben. Danach die normale Schullaufbahn in Seis und Kastelruth besucht. Bis 2017 die Fachoberschule für Wirtschaft und Tourismus absolviert, um herauszufinden, was er nicht tun will. 2017 seine Band *Chaos Junkies* gegründet, wo er schiefe Töne ins Mikrofon schreit. Journalistische Tätigkeiten bei Franzmagazin, der Neuen Südtiroler Tageszeitung und Salto. 2018 das erste Buch *Gedankenhochsprung* herausgebracht. 2023 das letzte, mit dem Titel *Von hier sieht's schräg aus*. Dazwischen noch zwei. Zurzeit arbeitet er bei SelAvi – Selbstbestimmtes Leben mit Assistenz. Mit seinem Homie Alexander so manche Geschichte von Barbian bis Wien, Irland usw. erlebt. Die letzten fünf Jahre in Innsbruck verbracht und Heimweh gehabt. Seit September 2025 glücklich in Brixen gestrandet und er wird auch so gleich keine Anstalten machen, dies zu ändern. Leidenschaftlicher Musiker und Poetry-Slammer bzw. Ratschtante, mit Hang zu langen Zigarettenpausen und lauter Musik. 2018 ist außerdem noch das erste Album Out of Control und 2025 das zweite Album *A Very Shitty Tape* erschienen. Darauf zu finden sind zeitlose Klassiker des schlechten Geschmacks. Foto © privat

Lilian Robl
ist Autorin und bildende Künstlerin. Ihre interdisziplinäre Praxis ist in der Sprache verwurzelt und bewegt sich zwischen Literatur, Film, bildender Kunst und Theorie. Sie studierte bildende Kunst, Kunstgeschichte und Literaturwissenschaft an der Akademie der Bildenden Künste München, der Ludwig- Maximilians-Universität München und an der École de Recherche Graphique in Brüssel und schloss als Meisterschülerin von Prof. Alexandra Bircken ab. Ihre Texte erschienen u. a. in JENNY, BELLA triste, das Narr, perspektive, process*in, die rampe sowie bei Stoff aus Luft und auf NTS Radio. Lesungen u. a. bei LIX - Literatur im hoch x München, VOCATIONS (haus für poesie x silent green Berlin), Auftakt Festival Köln, Quo Vadis Festival Frankfurt und im Literaturhaus München. Sie erhielt u. a. das Literaturstipendium der Stadt München, ein Arbeitsstipendium der Stiftung Kunstfonds und ein Bundesstipendium für die Cité Internationale des Arts in Paris. Lilian Robl lebt und arbeitet in München. Foto © Stefanie Kissner

summer
school
südtirol

Irene Kacandes
ist emeritierte Professorin für Vergleichende Literaturwissenschaft und Germanistik am Dartmouth College (Hanover, NH, USA), studierte und promovierte an der Harvard University und verbrachte ein Jahr an der Freien Universität Berlin und an der Aristotle University, Thessaloniki, Griechenland. Kacandes ist Autorin oder Herausgeberin von elf Bänden zu Themen, die von der Theorie des „Life Writing“ über den Holocaust und die Sterblichkeit bis hin zu Osteuropa reichen. Mit ihrem Werk *Daddy’s War* über ihre Familie im besetzten Griechenland (2009) begründete sie das Genre des „Paramemoir“. Kacandes kuratiert die Gesprächsreihe *Humanities for Humans*, die den Austausch zwischen der akademischen Welt und der breiten Öffentlichkeit fördert. Ein Open-Access-Buch mit demselben Titel und dem Untertitel *Clear Thinking on Challenging Topics* erschien 2025 im De Gruyter Verlag. Im Frühjahr 2026 erschien *On the Run in Occupied Poland*, die von Kacandes herausgegebenen Memoiren von Grażyna Gross. Kacandes ist Herausgeberin der Buchreihe „Interdisciplinary German Cultural Studies“ bei De Gruyter Brill. Sie hatte zudem den Vorsitz der *International Society for the Study of Narrative* sowie der *German Studies Association* inne. Foto © Irene Kacandes

Miriam Zenorini
ist Bäuerin, Sozialpädagogin, Uni-Dozentin, in Leifers aufgewachsen und lebt heute mit ihrer Familie am Vintlerhof bei Brixen. Nach dem Studium der Sozialen Arbeit in Brixen verbrachte sie zwei Jahre in Indien und arbeitete anschließend im Sozialdienst im Bereich Minderjährige. 2010 wechselte sie ins Haus der Solidarität, wo sie bis 2018 tätig war. Seit 2017 leitet sie den Biosozialhof Vintlerhof in Brixen. Sie war als Supervisorin für Praktikant*innen an der Freien Universität Bozen tätig und arbeitete für das Amt für Offenen Strafvollzug. Seit 2024 lehrt sie als Dozentin an der unibz im Bereich Soziale Landwirtschaft und solidarische Ökonomie. Ihre akademische Laufbahn umfasst einen Bachelor in Sozialpädagogik, einen Master in tiergestützten Interventionen, einen Master in Sozialmanagement sowie einen Master in Sozialer Landwirtschaft. Derzeit absolviert sie ein Magisterstudium in Sozialpolitik und Sozialer Arbeit. Foto © Meike Hollnaicher



Mohsen Farsad
kam vor 42 Jahren aus dem Iran nach Europa und ist seither zwischen zwei Welten zuhause. Als Arzt hat er sein Leben der Sanität gewidmet. Doch interessiert hat er sich oft für soziale Themen, vor allem für die Nähe zwischen Kulturen, die Brücken zwischen dem Nahen Osten und Europa, zwischen dem, was man Heimat nennt, und dem, was man dazugewinnt. In Südtirol fand er eine Zeitlang in der Stiftung Alexander Langer einen Resonanzraum für diese Gedanken, für ein Europa, das

summer
school
südtirol

Grenzen nicht als Mauern, sondern als Begegnungsorte denkt. Er bewegt sich seit jeher mit der Neugier eines Menschen, der weiß: Migration ist nicht nur eine Bewegung im Raum, sondern auch eine im Inneren. Foto © Mohsen Farsad

Sophie Baumgartner
wuchs in Jenesien auf, studierte und arbeitete in England. Nach ihrer Rückkehr nach Südtirol fand sie über das Netzwerk der Südtiroler Weltläden im Fair-Trade-, Klima- und LGBTQIA+-Aktivismus eine neue Heimat. Sie engagiert sich ehrenamtlich im Vorstand des Weltladens Bozen und bei der Südtirolo Pride. Beruflich arbeitet sie in der Entwicklungszusammenarbeit. Foto © Maja Clara

Awadalla
in Ägypten geboren, ist Autor*, Historiker* und transdisziplinärer Künstler*. Awadalla untersucht, wie sich Geschichten überschneiden und Narrative entstehen, wie sich Macht in Formen des Erinnerns und Vergessens einschreibt und entwirft dabei neues Wissen durch queere und dekoloniale Methoden. Das Werk umfasst Text, Performance und visuelles Erzählen. Textveröffentlichungen in Fachzeitschriften und Anthologien. Awadallas dokumentarischer Kurzfilm „Queer Exile“ (2024) wurde auf verschiedenen internationalen Filmfestivals gezeigt und 2025 nominiert für den FIRST STEPS Award. Foto © Omar Abogabal

Ismeni Walter
studierte Biologie in München, Boston und Hamburg und promovierte an der Universität Hamburg in Meeresbiologie mit Schwerpunkt Ökotoxikologie. Seit 1999 ist sie als Wissenschafts- und Umweltjournalistin für öffentlich-rechtliche Sender in Deutschland (ARD, WDR, arte) aktiv, und hier überwiegend im Bereich von TV- Wissensmagazinen und Dokumentationen. Seit 2011 lehrt sie an der Hochschule Ansbach, wo sie seit 2014 eine Professur im Studiengang Ressortjournalismus innehat. Sie verantwortet dort die Bereiche Videojournalismus und Umweltjournalismus und lehrt Masterklassen in Digital Storytelling. Foto © Bärbel Miemietz

summer
school
südtirol

Martin Lintner
ist Dekan sowie ordentlicher Professor für Moraltheologie und Spirituelle Theologie an der Philosophisch-Theologischen Hochschule Brixen. Er wurde in Aldein geboren, studierte katholische Fachtheologie in Innsbruck, Wien und Rom und gehört seit 1993 dem Servitenorden an. Er beschäftigt sich intensiv mit ethischen Fragen, insbesondere mit der Mensch-Tier-Beziehung und der Tierethik, und ist Autor des Buches *Der Mensch und das liebe Vieh.* Seit 2009 lehrt er in Brixen, war mehrfach in leitenden Funktionen tätig und übernimmt Lehraufträge an verschiedenen Universitäten im deutschsprachigen Raum. Lintner engagiert sich zudem in internationalen theologischen Netzwerken und ist für seine kritische Auseinandersetzung mit der kirchlichen Sexualmoral bekannt. Foto © privat

Matteo Jamunno
in Neapel geboren, aufgewachsen in Bozen und heute in Wien zu Hause, bewegt sich seit Jahren zwischen Literatur, Kunst und Musik. Er ist Vizepräsident der SAAV, Mitorganisator von UploadSounds und Gründer des Wiener Kollektivs Triunfunfunf. Schreiben ist sein zentrales Ausdrucksmittel: 2023 erschien sein Roman „Nel gnome del padre“, 2024 die Kurzgeschichtensammlung „Mi annoiavo molto“ und 2025 die Graphic Novel „Rats Everywhere“. Neben Lesungen und Workshops betreibt er das Wiener Atelier RATSnest, in dem Illustration und Literatur aufeinandertreffen. Mit seinem Programm „Prima il dovere e poi il piangere“ steht er regelmäßig auf der Bühne und schreibt dazwischen einfach immer weiter. Drei Wörter, die ihn beschreiben: Art Music Words (Literatur Kunst Musik). Foto © Matteo Groppo

Brixner Beschwerdechor
Singen ist gesund, macht glücklich und verbindet – genau deshalb hat die Dekadenz den Brixner Beschwerdechor ins Leben gerufen. Seit Oktober 2023 treffen sich 25 kritische Bürger:innen zum gemeinsamen Proben und zum lustvollen „Protteln“. Mit Witz, Mehrstimmigkeit und politischer Fantasie wird sich beschwert: über Wohnungsnot und Privatisierung, über unfaire Verteilung von Fürsorgearbeit, über Rechtsruck, über zu viel Arbeit für zu wenig Geld und über zu viele Tourist:innen für zu wenig Stadt. Musikalisch schöpft der Chor aus dem Vollen: Popsongs werden umgedichtet, Jodler politisch aufgeladen, Sprechchöre knallen rhythmisch dazwischen und sogar humorvolle Mitmach-Messen sind mit im Programm. Chorleitung: Marion Feichter Foto © Arnold Ritter